

Open Education in den Wirtschaftswissenschaften – eine Nutzer:innenstudie an niedersächsischen Hochschulen

In einer empirischen Studie ist der twillo-Projektverbund im Juni 2024 der Frage nachgegangen, wie stark die Nutzung freier Lehr- und Lernmaterialien in der wirtschaftswissenschaftlichen Lehre an niedersächsischen Hochschulen bereits verbreitet ist und welche Anreizinstrumente zu einer breiteren Integration von Open Educational Resources (OER) in die Lehrpraxis beitragen können. Die Befragung zeigt, dass die Vertrautheit und die Nutzung von OER eher gering ausgeprägt ist und dass Lehrende über Angebote und Konzepte aus dem Bereich der Open Education vielfach wenig informiert sind. Gleichzeitig bestehen aber auch hohe Erwartungen an die zukünftige Relevanz offener Lehrmaterialien.

In den vergangenen Jahren konnten durch eine Reihe verschiedener Initiativen wichtige Impulse gesetzt sowie beachtliche Sammlungen von OER aufgebaut werden (Wannemacher et al. 2023). Doch trotz einer Forcierung des Themas Open Education durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF 2022) und substanzieller infrastruktureller Entwicklungen im Bereich OER blieb die Nach- und Weiternutzung offener Lehrmaterialien bislang deutlich hinter den Möglichkeiten zurück (Deimann 2018: 166; Orr et al. 2019).

In Niedersachsen ermöglicht das Portal www.twillo.de seit 2019 den Hochschullehrenden, kostenfrei offen lizenzierte Bildungsmaterialien für die eigene Lehre zu finden und eigene Materialien als OER zu veröffentlichen. Twillo wird von einem Konsortium unter Federführung der Technischen Informationsbibliothek (TIB) entwickelt und vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert. Als Mitglied des twillo-Konsortiums hat HIS-HE bereits in der Vergangenheit Umfragen zur Nutzung und Verbreitung von OER in Niedersachsen durchgeführt. Um die Situation in einem spezifischen Studienbereich zu betrachten, wurde Anfang 2024 ein teilstandardisierter Fragebogen entwickelt und exemplarisch im Studienbereich Wirtschaftswissenschaften angewendet. Dieser Studienbereich ist hinsichtlich der Studierendenzahl der größte Studienbereich in Niedersachsen und es liegt bereits eine große Anzahl an offenen Lehrmaterialien für

die Wirtschaftswissenschaften in twillo vor.

Im Fokus der Vollerhebung standen Angaben und Einschätzungen zum Stellenwert und zur Verbreitung von Open Education-Ansätzen im Studienbereich, zu praktischen Erfahrungen und Bedarfen im Bereich Open Education sowie zu hemmenden und fördernden Faktoren bei der Bereitstellung und Adaption von OER. Neben neuen Erkenntnissen zur Verbreitung von Lehrinnovationen im Bereich der offenen Lehre sollte die Befragung Impulse zur Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen für eine stärkere Verbreitung von OER in der Lehre geben. Ferner war beabsichtigt, eine Kultur der Openness an den Hochschulen zu fördern und Anregungen für die Anpassung der Unterstützungsangebote durch das Portal twillo zu sammeln.

Resultate der Erhebung zur Open Education an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten

Die Online-Befragung richtete sich an 813 Lehrende an 25 öffentlich-rechtlichen und privaten Hochschulen in Niedersachsen. Die Auswahl der Lehrenden erfolgte auf Basis der Systematik des Statistischen Bundesamtes, so dass dem Studienbereich Wirtschaftswissenschaften Studienfächer wie z. B. Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik zugeordnet sind.

Die Feldphase erstreckte sich vom 4. bis zum 30. Juni 2024. An der Befragung beteiligten sich 21,4 % der adressierten Teilnehmer:innen. 9,5

% der angeschriebenen Lehrenden füllten den Online-Fragebogen vollständig aus. 32,8 % der Befragungsteilnehmer:innen waren Professor:innen und 50,0 % wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Die weiteren Teilnehmer:innen verteilten sich auf Kategorien wie Junior-Professor:in, Lehrkraft für besondere Aufgaben oder machten keine Angaben. Der weitaus größte Teil der Teilnehmer:innen kam von Hochschulen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft und von kleinen bis mittelgroßen Hochschulen mit maximal 29.999 Studierenden.

Auf die Frage, in welchem Umfang die Lehrenden derzeit digital gestützte Lehre und Lehrformate in ihren Lehrveranstaltungen einsetzen (einschließlich digitaler Assessments und Prüfungen), gaben 7,9 % an, digitale Lehre „sehr häufig“ einzusetzen, 27,4 % „häufig“, 26,6 % „gelegentlich“ und 23,9 % „wenig“. Mehr als ein Drittel der Befragten beantwortete die Frage nicht. Eine große Mehrheit der Lehrenden hatte noch keine eigenen Lehrmaterialien, Kurse, Präsentationen oder Skripte als OER veröffentlicht. Weiterhin zeigt die Befragung, dass seitens der Lehrenden insgesamt eine geringe Vertrautheit mit Aspekten wie dem Erstellen, (Nach-)Nutzen und dem Finden von OER besteht (siehe Abb. 1). 42,5 % der Befragten gaben an, bei dem Finden von OER „unsicher“ oder „sehr unsicher“ zu sein (mehr als ein Drittel machten keine Angaben). Bei der Frage nach der (Nach-)Nutzung von OER gaben 47,8 % der Befragten an, „unsicher“ oder „sehr unsicher“ zu sein. Mit dem Erstellen von OER waren 51,3 % eigenen Angaben zufolge „unsicher“ oder „sehr unsicher“. Dies deckt sich mit den Ergebnissen vorangegangener Befragungen zur Bedeutung von Open Educational Resources für einzelne Akteursgruppen an den Hochschulen (vgl. Seyfeli-Özhizalan et al. 2023: 7 f.).

Auf die geschlossene Frage, durch welche konkreten Faktoren die Lehrenden mit Open Education und OER in Berührung gekommen

sind, gaben 25,6 % an, dass die Aktivitäten von Fachkolleg:innen im Bereich OER einen besonderen Einfluss hatten, während 14,4 % auf die Pflicht zur Veröffentlichung von Forschungsergebnissen als OER verwiesen und 14,4 % die Drittmittelförderung für die Erstellung von OER als wichtigen Faktor nannten. Dem Einfluss von Kolleg:innen auf die eigene Lehrpraxis scheint folglich ein besonderes Gewicht beizumessen zu sein. Andere Faktoren wie das Vorhandensein einer zentralen Kontaktstelle oder -person für OER an der Hochschule oder verpflichtende OER-Fortbildungen für Lehrende waren demgegenüber von untergeordneter Bedeutung.

Hinsichtlich der wahrgenommenen Förderlichkeit verschiedener Aspekte für die Nutzung und Erstellung von OER im eigenen Fachgebiet wurden insbesondere die gute Auffindbarkeit geeigneter OER für die eigene Lehre (16,7 %), die Verfügbarkeit hochwertiger wirtschaftswissenschaftlicher Lehrinhalte als OER (16,7 %), der Austausch von Inhalten mit Fachkolleg:innen (16,7 %) und die Verfügbarkeit von Ressourcen für OER-basierte Lehre (14,3 %) als „sehr förderlich“ bewertet (siehe Abb. 2). Als Aspekte, die gegen den Einsatz von OER in der wirtschaftswissenschaftlichen Lehre sprechen, wurden vorrangig die Komplexität von (bzw. mangelnde Vertrautheit mit) OER (16,7 %), die mangelnde Verfügbarkeit geeigneter OER für die eigene Lehre (16,7 %), die schlechte Auffindbarkeit geeigneter OER für die eigene Lehre, ein hoher Zeitaufwand und fehlende Anrechnungsmöglichkeiten für OER-basierte Lehre (je 13,1 %) als in hohem Maße ungünstig bewertet (mehr als ein Drittel machten keine Angaben).

Eine Frage nach Maßnahmen, die für Lehrende der Wirtschaftswissenschaften notwendig wären, um OER stärker in die Lehre integrieren zu können, konnte in einem Freitextfeld beantwortet werden. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert,

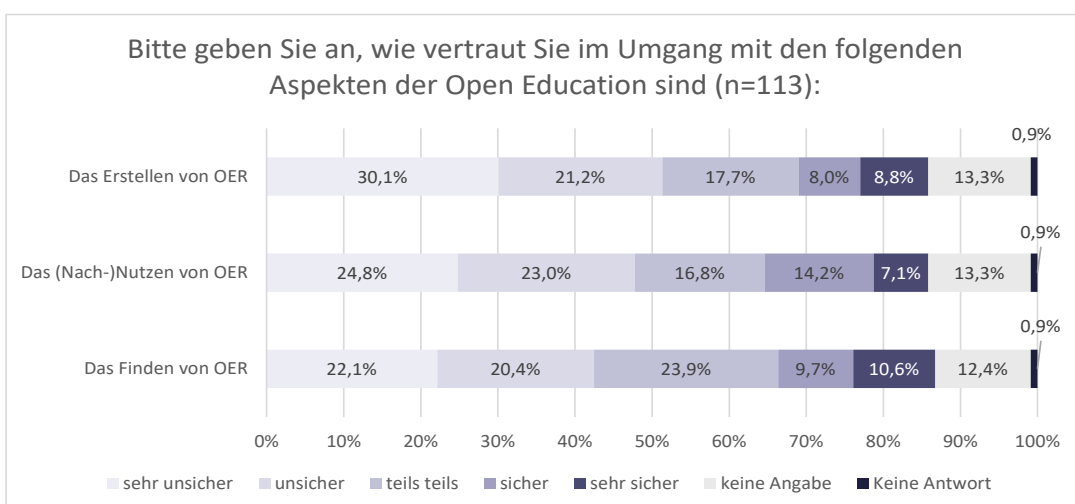


Abb. 1: Vertrautheit mit verschiedenen Aspekten der Open Education

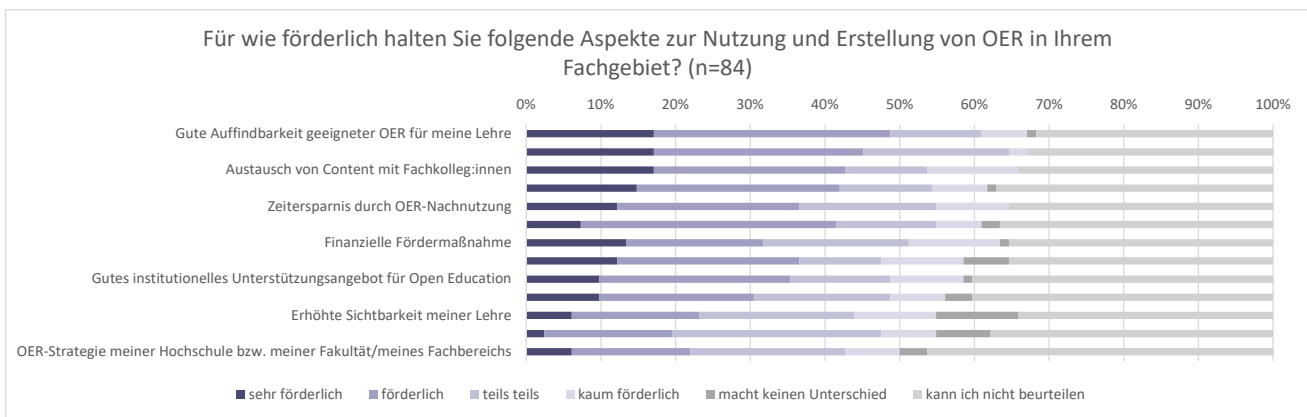


Abb. 2: Förderliche Aspekte zur Nutzung und Erstellung von OER

den Bekanntheitsgrad von OER zu erhöhen. Ein:e Teilnehmer:in gab an: „Mir würde es grundsätzlich schon reichen, dass man mir Informationen zum Einsatz von OER bereitstellt. Beispiele, wie andere Kollegen in ihren Lehrveranstaltungen OER einsetzen, wären auch hilfreich.“ Andere meinten, es müsse eine Organisationskultur geschaffen werden, die nicht lehrstuhl-spezifisch, sondern organisationsübergreifend sei. Zudem sei Doktorand:innen beizubringen, OER-Materialien zu nutzen und auszutauschen. Auf die Frage, welche Maßnahmen notwendig seien, um Studierende der Wirtschaftswissenschaften zur Nutzung von OER zu motivieren, wurde mehrfach auf die subjektive Nutzenwahrnehmung durch die Studierenden verwiesen (z. B. „Studierende sollten überzeugt davon sein, dass die Nutzung ihnen Vorteile für ihr Studium bringt“). Ein:e Teilnehmer:in meinte hingegen: „einfach machen, in naher Zukunft wird es sowieso 90 % der Lehre darstellen!“

Fazit: Ein variabler Erwartungshorizont an die Adaption von Open Education

Mit Blick auf die Veränderungs- und Innovationsfähigkeit von Hochschulen im Kontext der digitalen Transformation der Lehre zeigt sich im Bereich Open Education eine zurückhaltende Adaption offener Lernmaterialien, der jedoch teilweise hohe Erwartungen an die zukünftige Relevanz offener Lernmaterialien für die wirtschaftswissenschaftliche Lehre gegenüberstehen. Dabei verdeutlicht die Befragung, dass die Vertrautheit mit und die Nutzung von offenen Lehrangeboten gering ausgeprägt ist und dass eine große Unsicherheit im Hinblick auf den Umgang mit OER besteht. Viele Teilnehmer:innen der Befragung haben angemerkt, dass sie erst durch die Umfrage von freien Lehr- und Lernangeboten in den Wirtschaftswissenschaften erfahren hätten. Trotz der Einschränkungen und der je nach Perspektive geringen Bekanntheit von Angeboten im Bereich offener Lehrmaterialien werden OER grundsätzlich verschiedene Mehrwertfaktoren für die wirtschaftswissenschaftliche Lehre zugeschrieben.

Während mehrfach auf weiteren Informationsbedarf hingewiesen wird, scheinen insbesondere Lehrende am Anfang ihrer akademischen Laufbahn einen hohen potenziellen Nutzen in einer stärkeren Auseinandersetzung mit OER zu sehen. Auch wenn die Befragten der Erstellung von freien Lehrmaterialien – im Vergleich zu Aspekten wie Drittmittelwerbung oder Publikationstätigkeit – eine geringere Bedeutung für die wissenschaftliche Laufbahn attestieren, so wird freien Lehrmaterialien insbesondere in den Grundlagenfächern und im Hinblick auf die zunehmende inhaltliche Ausdifferenzierung des Studiums ein maßgeblicher Stellenwert beigemessen.

Als besonders prägnant erwiesen sich einzelne optimistische Einschätzungen im Kontext der jüngsten Entwicklungen digitaler Lerntechnologien und des verstärkten Einsatzes von KI-Technologien in Studium und Lehre, die auf eine deutlich zunehmende Verbreitung offener Lehrmaterialien im Zuge neuer technologischer Möglichkeiten setzen. Ob sich die neuen Möglichkeiten einer teilautomatisierten (z. B. KI-basierten) Entwicklung offener Lehr- und Lernmaterialien in naher Zukunft tatsächlich in didaktisch valider Form umsetzen lassen und sich OER-basierte Lehre als Lehrinnovation auch an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten mithin im Sinne eines ‚Selbstläufers‘ durchsetzen können, erscheint angesichts der mangelnden Vertrautheit und Zurückhaltung vieler Lehrender gegenüber offener Lehre gegenwärtig allerdings noch ungewiss.

Literatur:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2022). *OER-Strategie. Freie Bildungsmaterialien für die Entwicklung digitaler Bildung*. Berlin: BMBF.
- Deimann, M. (2018). *Open Education. Auf dem Weg zu einer offenen Hochschulbildung*. Bielefeld: transcript.
- Orr, D., Neumann, J. & Muuß-Merholz, J. (2019). *German OER practices and policy – from bottom-up to top-down initiatives*. Moskau:

UNESCO. Verfügbar unter: https://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/UNESCO_Report_-German_OER.pdf. [7.7.2023].

- Seyfeli-Özhizalan, F., Wannemacher, K. & Lübcke, M. (2023). *Open Educational Resources an den Hochschulen stärken. Zur Rolle von Zentralen Einrichtungen für die Nutzung von freien Lehr- und Lernmaterialien*. HIS-HE:Medium, Dezember 2023. Hannover: HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE).

- Wannemacher, K., Stein, M. & Kaemena, A. (2023). *Offene Bildungsinfrastrukturen. Anforderungen an eine OER-förderliche IT-Infrastruktur*. HIS-HE:Forum 3 | 2024. Hannover: HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE).



Zur Person

Dr. Klaus Wannemacher ist als Mitarbeiter im Geschäftsbereich Hochschulmanagement des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e. V. tätig. Sein Schwerpunkt ist u. a. die digitale Transformation.

E-Mail: wannemacher@his-he.de

Zur Person

Dr. Mathias Stein ist als Mitarbeiter im Geschäftsbereich Hochschulmanagement des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e. V. tätig. Sein Schwerpunkt ist u. a. die digitale Transformation.

E-Mail: stein@his-he.de



Zur Person

Katharina Nixdorf ist als Mitarbeiterin im Geschäftsbereich Hochschulmanagement des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e. V. tätig. Ihr Schwerpunkt ist u. a. die Organisations- und Strategieberatung.

E-Mail: nixdorf@his-he.de

Zur Person

Marit Hemme ist studentische Hilfskraft im Geschäftsbereich Hochschulmanagement des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e. V.

E-Mail: hemme@his-he.de

